Hamslauer Kreisblatt.

№ 50. 1856.

Sonnabend den 13. December.

Bekanntmachungen des Königl. Landrath-Amtes.

№ 319. **Die Auswanderung nach Peru betreffend.**

Von dem Seitens des Königl. Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten uns zugefertigten Auszuge — aus einem, die dermaligen sehr ungünstigen Zustände im Freistaat Peru in besonderer Beziehung auf Deutsche Einwanderer betreffenden, durch den Königl. Geschäftsträger v. Gülich mitgetheilten Schreiben, eines als höchst achtungswerth und zuverläßig geschilderten, der Zustände kundigen Mannes — wird dem Königl. Landraths-Amte umstehend Abschrift zur Kenntnißnahme und etwa geeigneten weitern Verbreitung des Inhalts übersandt.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Breslau, den 22. November 1856. v. Götz.

An sämmtliche Königl. Landraths-Aemter des Departements und das Königl. Polizei-Präsidium hier.

Abschrift. **Deutsche Auswanderung nach Peru.** d. d. Lima, den 12. Juni 1856.

Leider ist der Zustand des Landes in jeder Beziehung ein sehr trauriger, indem Hunger und Krankheiten, sowie eine äußerst schlechte Regierung es dem Ruin nahe bringen, wovon, wie ich befürchte, es sich in vielen Jahren, selbst bei dann günstigeren Verhältnissen nicht wird erholen können. — Fieber oder Typhus haben furchtbare Verheerungen im Innern unter der indianischen Bevölkerung angerichtet. Ganze Landstriche, Dörfer und Flecken sind ausgestorben, und schätzt man die Zahl der Gestorbenen auf 300,000, nach Anderen auf 500,000, so daß also Peru ein Viertheil weniger Bevölkerung als vor zwei Jahren hätte. Auch jetzt ist die Krankheit noch nicht gänzlich fort, und scheint sich nach Bolivien zu ziehen.

Das Fieber an der Küste, welches einen anderen Charakter, große Aehnlichkeit mit dem gelben Fieber hat, ist in diesem Jahre sehr bösartig aufgetreten, wovon aber weniger die längere Zeit hier Lebenden, als neue Ankömmlinge von Chile, von Europa und von dem Innern zu leiden hatten. Seit 14 Tagen scheint diese Plage gänzlich verschwunden.

Die Theurung im Lande ist so bedrohlich, daß wahrscheinlich der Zoll auf die nothwendigsten Lebensmittel gänzlich aufgehoben wird, eine Maßregel, die jede für das Wohl des Landes besorgte Regierung schon längst genommen hätte. Die hauptsächliche Ursache dieser Theurung ist, daß, seit die Neger im vorigen Jahre ihre Freiheit erhalten, sie nicht mehr arbeiten, die Felder theils unbebaut liegen und wenig producirt wird, außerdem aber auch ungünstige Witterungs-Verhältnisse dazu gekommen sind.

Durch Neger verübte Raub- und Mordthaten sind dagegen an der Tagesordnung, so daß man selbst in Lima nicht sicher ist. Die Regierung sieht die Sache sehr ruhig an, und thut wenig oder nichts, dem Unwesen zu steuern, sowie überhaupt die Demoralisation auf eine schreckenerregende Weise um sich greift.

Der Handel liegt seit einiger Zeit unter solch ungünstigen Verhältnissen gänzlich darnieder.

Außer dem Abentheurer José Damian Schütz — mit seinem mit der Regierung geschlossenen Einwanderungsproject — ist hier seit circa zwei Monaten noch eine andere Persönlichkeit mit derselben Absicht aufgetaucht; ein Herr Samson, wie er behaupten soll, von der Königl. Sächsischen Regierung hierher gesandt, um Verträge hinsichtlich der Einwanderer abzuschließen.

Derselbe ist auch wirklich in Unterhandlung mit der Regierung getreten. Den Erfolg kenne ich nicht, auch ist noch nichts darüber publicirt, so daß man wohl erst später davon hören wird. — Die Regierung thut natürlich Alles, Einwanderer ins Land zu ziehen, namentlich seitdem dasselbe durch Krankheiten so schrecklich entvölkert worden ist. Das Schicksal solcher Leute wird aber eben so unglücklich, als das der früheren Einwanderer sein, und diejenigen, die das Elend mit angesehen oder davon gehört haben, und den-

noch Einwanderungsprojecte befördern, namentlich unter den jetzigen Zuständen des Landes, können nur Absichten auf eigenen Gewinn haben, und sind schlimmer als Seelenverkäufer zu bezeichnen.

Herr Samson soll früher Braunschweig und die Sächsischen Herzogthümer bei den vereinigten Staaten repräsentirt haben. Derselbe ist mit gestrigem Steamer nach Panama abgereist.

Vorstehendes wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Namslau, den 8. December 1856.

№ 220] **Den Kreistag am 12. Januar k. J. betreffend.**

Mittelst Kreistagsbeschluß vom 1. October c. ist dem Baumeister Herrn Klopsch für die technische Beaufsichtigung der fertigen Chausseestrecke von Namslau nach Schwirtz eine Remuneration von jährlich 60 Thlr. bewilligt worden. Da jedoch der Herr Klopsch in seinem Antrage diese Remuneration auf das laufende Jahr, also vom 1. Juli bis Ende December c. in Anspruch genommen hat, für das ganze Jahr aber 120 Thlr. beansprucht, soll bei dem mittelst Kurrende vom 3. d. Mts. auf den 12. Januar 1857 anberaumten Kreistage wegen der Erhöhung dieser Remuneration Beschluß gefaßt werden, wovon die Herren Kreisstände und Kreistags-Deputirten hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Namslau, den 11. December 1856.

№ 221] **Die Erweiterung der Invaliden-Pensionen betreffend.**

Zufolge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 13. November c. sind in Erweiterung der Invaliden-Anerkennungen die gesetzlichen Invaliden-Pensionen allen denjenigen wirklichen Combattanten aus den Feldzügen von 1812—1815 zugedacht worden, welche entweder

1) als Halbinvalide anerkannt worden sind, und den erworbenen Anspruch auf Versorgung bei Garnisontruppen nicht geltend gemacht, sondern die Entlassung in die Heimath vorgezogen haben, oder
2) als Ganzinvalide ohne die durch längere Dienstzeit bedingten Versorgungs-Ansprüche ausgeschieden und größtentheils erwerbsunfähig sind, auch eine Dienstzeit erreicht haben, die sich bei Unteroffizieren auf mindestens 4 Jahre und bei Gemeinen auf mindestens 6 Jahre belaufen muß.

In beiden Fällen ist jedoch die Pensions-Bewilligung von dem Nachweis der Bedürftigkeit abhängig.

Die Magistrate und Ortsgerichte werden hiermit angewiesen, die wirklichen Combattanten aus den Jahren 1812—1815, welche nach Beendigung des Krieges als Halb- oder Ganzinvalide entlassen worden, und notorisch bedürftig sind, auch bisher noch keine Pension aus dem Königl. Militiar-Invaliden-Fonds beziehen, und welche den oben beregten Bedingungen entsprechen, anzuweisen, sich zur Feststellung ihrer Ansprüche möglichst bald, mit sämmtlichen Militair-Papieren versehen, im Landwehr-Bureau in Brieg zu melden.

Die Ortsbehörden haben jedoch nur wirklich hiernach geeignete Krieger hiervon in Kenntniß zu setzen, um nicht unnöthige Hoffnungen zu erregen. Namslau, den 11. December 1856.

№ 222] **Die Einsendung der Hohenzollern'schen Medaille betreffend.**

Nach §. 15 der Allerhöchsten Statuten für die Hohenzollern'sche Medaille vom 27. April 1852 werden die durch den Tod erledigten Medaillen der General-Ordens-Commission eingesendet, wogegen nur der Besitzschein den Angehörigen zur ehrenvollen Erinnerung verbleibt.

Da in neuerer Zeit Fälle vorgekommen, wonach einzelne Angehörige den Verstorbenen die Decoration mit in das Grab gegeben oder versäumt haben, dieselben an die Behörde zur weiteren Veranlassung einzusenden, woraus hervorzugehen scheint, daß den Gemeinden dieser Passus nicht bekannt ist, so theile ich den Magistraten und den Ortsgerichten den oben angeführten Paragraphen in der Anweisung mit, selbigen allen Inhabern der Hohenzollern'schen Medaille in ihrem Bereich bekannt zu machen.

Namslau, den 9. December 1856.

№ 223] **Die Einsendung mehrerer Terminsachen betreffend.**

Die Magistrate und Ortsgerichte werden hiermit angewiesen, die nachstehenden Terminsachen:

1) Die Nachweisung von den im Jahre 1856 vorgekommenen Dismembrationen;
2) die Nachweisung betreffend die Besserung des Unterrichts- und Erziehungswesens;
3) die Nachweisung über die ohne Erlaubniß ausgetretenen Unterthanen. (Die Nachweisungen oder Negativ-Atteste müssen von den Dominien mit unterschrieben und besiegelt sein.)
4) die Nachweisung von den bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät im 2. halben Jahre 1856 vorgekommenen Namens-Veränderungen

unfehlbar bis zum 10. Januar k. J. bei Vermeidung der Abholung durch expressen Boten hierher einzureichen. Wo nichts vorgekommen ist, sind Negativ-Anzeigen einzureichen.

Namslau, den 12. December 1856.

№ 224] **Aufenthalts-Ermittelung.**

Es ist höheren Orts die Ermittelung des Aufenthaltes eines Sardinischen Unterthanen, des 16jährigen Drehorgelspielers Johannes Bottista Cassinelli aus Mezzanego in der Provinz Chiavari, welcher sich vor Kurzem im Preußischen Staate aufgehalten hat, angeordnet worden.

Die Orts-Polizei-Behörden und Ortsgerichte werden daher hiermit angewiesen, im Fall über den Aufenthalt des ꝛc. Cassinelli etwas bekannt werden sollte, sofort davon hierher Anzeige zu machen.

Namslau, den 9. December 1856.

Der Königliche Landrath. Salice Contessa.

Allgemeiner Anzeiger.

Sonntag, den 14. d. M., Nachmittag 3 Uhr

findet, nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Kirche, die diesjährige General-Versammlung des Zweig-Vereines der Gustav-Adolph-Stiftung für Namslau und Umgegend im Locale der hiesigen evangelischen Stadtschule statt, und werden hierzu alle Vertrauensmänner, wie auch sämmtliche Gönner und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Namslau u. Umgegend.
Schwartz. Schodstädt. Prochaska. Schultz. Wilde.

Wiederum naht die fröhliche Weihnachtszeit, auf welche Alt und Jung sich freut. Leider giebt es jedoch Viele unserer Mitbürger, die ihren Kindern Nichts bieten können. Um wenigstens den Fleißigen unter den ärmeren Schulkindern eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten, ersuchen wir alle Menschenfreunde unserer Stadt und Umgegend, zu diesem Zwecke eine kleine Beisteuer zu liefern, und sind sämmtliche Unterzeichnete zur Empfangnahme derartiger Gaben bereit.

Namslau, den 12. December 1856.

Schwartz. Ostmann. Schade. Renner. Kalkbrenner. Gösgen.

Vorlagen für die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
am 15. December Nachmittags 5 Uhr.

1) Die Verpachtung des Gasthofes zum Schützenhause.
2) Abnahme der Kämmerei-Rechnung pro 1855.
3) Ein Gesuch um Belassung eines Kapitals von 200 Thlr. aus der Hospitalkasse.
4) Anzugsgeld-Berichtigung eines hiesigen Kaufmanns.
5) Unterstützungs-Gesuche.

G. Paul I.

[Vermiethung.] Eine freundliche Wohnung nebst Beigelaß, oben vorn heraus, ist zu Ostern zu beziehen bei **Goldalmer.**

Frische geraucherte und marinirte Heringe,
Brabanter Sardellen,
Limburger Käse
empfiehlt der gütigen Beachtung:

J. A. R. Hornig,
vis-à-vis dem schwarzen Adler.

[Vermiethung.] Eine Stube nebst Alkove und Zubehör ist von Neujahr ab im Conditor **Koschig**schen Hause zu beziehen; das Nähere ist zu erfahren bei **Völzki,** Schlossermeister.

GONCORDIA.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Zehn Millionen Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens-, wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf Gegenseitigkeit; für alle Einlagen leistet die Gesellschaft unbedingte Garantie.

Einschreibungen zu den diesjährigen Normal-Prämien finden nur bis zum 31. December d. J. Statt; verspätete Anmeldungen werden nur gegen Berechnung des statutenmäßigen Strafgeldes angenommen.

Certificate zu diesen Kassen, die als Weihnachtsgeschenke dienen sollen, wolle man ungesäumt beantragen, damit die Ausfertigung rechtzeitig erfolgen kann.

Prospecte, Tarife und jede gewünschte Auskunft

in **Namslau** bei **W. Wilde,** Apotheker.

Weihnachts-Ausstellung bei S. Block.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Galanterie- und Spielwaaren-Lager** auf's Reichhaltigste sortirt habe, und verspreche bei promptester Bedienung die billigsten Preise.

Bilder-Bücher, in großer Auswahl, sind in hiesiger Buchdruckerei zu haben.

Stearin-Kerzen,

aus einer sehr berühmten Fabrik bezogen (ohne Talgfüllung) das Pack 9 und 10 Sgr.,
Stearin-Lichte, das Pack 7½ Sgr.,
bei Entnahme von 10 Pack billiger, empfiehlt:
Theodor Paulisch.

Zum Weihnachtsfeste erlaube ich mir auf mein wohlassortirtes **Uhrenlager** in goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, sowie in schönen Stock- und Nipp-Uhren aufmerksam zu machen; desgleichen auf mein Lager von schönen, ächten und unächten, kurzen und langen Uhrenketten in neuester Façon, mit Breguet-Schlüssel und verschiedenen passenden Berloques; auch sind Kinderuhren zu 2 Sgr. vorräthig.
J. Wzionteck,
Uhrmacher.

Einem geehrten Publicum empfehle ich mein wohlassortirtes, im neuesten Geschmack neu angefertigtes Gold- und Silberwaaren-Lager zu den billigsten Preisen.
L. Wagener,
Gold- und Silber-Arbeiter.

Für 15 Sgr.

eine Büchertasche, enthaltend: 12 Stück ff. Schreibebücher, eine Schiefertafel, eine Federscheide, (enthaltend:) 1 Lineal, 2 Stahlfederhalter, 2 Bleifedern, 2 Schieferstifte und 12 Stück Stahlfedern, empfiehlt
Franz Herrmann
am Poln. Thore.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
empfehle ich gütiger Beachtung.
R. Rieger, Conditor.

Der Portraitmaler C. Bayer
aus Breslau
empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.
Namslau. Schlossbrauerei. 1 Treppe.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt eine bedeutende Auswahl gemalter Wachsstöcke, als auch Kinder- und Thurm-Pyramiden und offenen gelben Wachszug auf Christbäume, das Pfd. 16 Sgr.,
Theodor Paulisch.

Bei meiner Abreise nach Striegau ruft noch ein herzliches Lebewohl allen Freunden zu:
verwittw. Hart.

Giesmannsdorfer Preßhefe

von anerkannt bester Qualität, offerirt in **täglich frischer Waare** zum bevorstehenden Feste en gros und en détail, und ersuche ich meine auswärtigen Geschäftsfreunde, mir Ihren Festbedarf baldigst zukommen zu lassen.
Heinrich Grützner.
Haupt-Niederlage Giesmannsdorfer Preßhefe.

Brennerei-Alkoholometer mit und ohne Cylinder, in Etui, verschiedene Termometer und Bier-Prober, von F. Greiner in Berlin, sind wieder angekommen und empfehle ich solche den Herren Brennereibesitzern und Brauern.
J. Wzionteck, Uhrmacher.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zucker-Krystalls zur Consistenz gebrachten
Doctor Koch'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)
KRAEUTER-BONBONS
haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. stets ächt vorräthig bei
Heinrich Grützner in **Namslau.**

Wiener Kalk,

bestes Putzpulver zum Reinigen aller Arten Metalle ꝛc. empfiehlt billigst:
Franz Herrmann
am Poln. Thore.

Bekanntmachung.

Montag, als den 15. d. M., werden in Lorzendorf, unweit der Ziegelei, Eichenes Stockholz und dergleichen Spähne meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.
Dziedzitz, den 13. December 1856.
J. Sonnenfeld.

Laetitia.

Sonntag, den 14. December,
Theatralische Vorstellung.
Zur Aufführung kommt:
Die vier Advokaten.
Lustspiel in 3 Acten von Dumanoir und Clairville.
Anfang 7 Uhr.
Aufmerksam wird gemacht, daß Damen nur gegen Karte Entree haben. Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 13. d. M., wird das bekannte **Karlsbader Musik-Corps** im **Schützenhaus-Saale** ein Concert geben, wozu ergebenst eingeladen wird.
Entree: für Herren 5 Sgr., für Damen 2 Sgr. 6 Pf.
Anfang 7 Uhr.

Eine elegant gebaute Suhler Doppelflinte ist billig zu verkaufen bei **Warfeche** in **Reichthal.**

Kalender sind in hiesiger Buchdruckerei zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von J. Hoffmann in Namslau.